

Projekt Selewie Herisau

Fazit der wissenschaftlichen Begleitung zum Bericht der Projektleitung über die Pilotphase des Projekts Selewie 2010 – 2013

Prof. Dani Fels
Prof. Dr. Christian Reutlinger
Caroline Fritsche

St. Gallen, 26. Juni 2013

FHS St. Gallen - Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Kompetenzzentrum Soziale Räume SR-FHS
Rosenbergstrasse 59
9001 St. Gallen

Fazit der wissenschaftlichen Begleitung zum Bericht der Projektleitung über die Pilotphase des Projekts Selewie 2010 – 2013

Das Kompetenzzentrum Soziale Räume SR-FHS der FHS St.Gallen hat das Projekt Selewie von Beginn weg wissenschaftlich und fachlich begleitet. Zur Entscheidungsfindung über die Zukunft des Projekts wurde per 5. September 2012 ein Abschlussbericht aus wissenschaftlicher Perspektive vorgelegt, der einerseits auf verschiedenen in den ersten beiden Projektjahren durch die FHS St.Gallen durchgeführten Analyseverfahren basierte und andererseits die Erkenntnisse der fachlichen Begleitung einbezog.

Die damals daraus abgeleiteten Empfehlungen in Form eines Fazits entlang von sieben Punkten sind nachstehend nochmals aufgeführt, da sie weiterhin Gültigkeit haben.

Den Bericht der Projektleitung von Selewie über die Pilotphase 2010 bis 2013 haben wir geprüft, und sind zum Schluss gelangt, dass die positive Entwicklung des Projekts Selewie darin fachlich differenziert dokumentiert ist. Die Empfehlungen der Projektleitung, insbesondere die konsequente Ausrichtung des Projekts am Gemeinwesen, sind aus wissenschaftlicher Sicht schlüssig und werden von uns unterstützt.

Abschliessend bleibt festzuhalten, dass Selewie ein durchaus gelungenes Pilotprojekt ist, mit welchem die zu Beginn definierten Zielgruppen gut erreicht wurden. Die Resonanz in der Bevölkerung ist eindrücklich und der Bedarf nach einem niederschweligen Treffpunkt klar gegeben.

Um die fachliche Qualität auch weiterhin zu garantieren, scheint uns eine organisatorische Integration des Treffpunktangebots in die Sozialen Dienste Herisau der erfolgsversprechendste Weg.

St.Gallen, 26. Juni 2013

Kompetenzzentrum Soziale Räume SR-FHS

Prof. Dani Fels, Fachliche Begleitung

Prof. Dr. Christian Reutlinger, Wissenschaftliche Begleitung

Caroline Fritsche, Wissenschaftliche Begleitung

Fazit der wissenschaftlichen Begleitung

(Auszug aus dem Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung vom 5. September 2012)

1. Partizipation braucht Zeit!

Vieles ist bereits auf den Weg gebracht und zeitigt Erfolge. Die Erkenntnisse und aufgelegten Projekte (z.B. Quartiertreff) aus den ersten beiden Projektjahren sind Ergebnisse und gleichermassen Basis für die zukünftige Ausrichtung von Selewie.

2. Weg vom Zielgruppenfokus, hin zu Themen!

Diese sind für die Bevölkerung wichtiger als der Fokus auf einzelne Zielgruppen, denn Themen verbinden die Bevölkerungsgruppen.

3. Quartierfokus behalten!

Selewie basiert auf Befragungen in den beiden Quartieren Wilen und Kreuzweg. Daraus sind Themen, Ideen und Projekte (z.B. der Quartiertreffpunkt) entstanden, die sich nicht 1:1 auf ganz Herisau übertragen lassen.

4. Bottom up!

Ähnliche Projekte müssen sich ebenfalls auf konkrete Befragungen und Datenerhebungen stützen. Die Themen der Bevölkerung sind massgebend für die Angebotsplanung.

5. Brückeninstanz stärken!

Selewie ist als Kooperationspartner bei vielen Organisationen geschätzt, da das Projekt über Zielgruppen hinaus anhand von Themen aktiv wird und somit eine wichtige Vernetzungsinstanz auf fachlich-professioneller Ebene darstellt.

6. Gemeinschaftsbildung weiterführen!

Der Wunsch nach Vergemeinschaftungsmomenten wurde aufgenommen und in ersten Projekten umgesetzt. Diese gemeinschaftsbildenden Massnahmen (Community Building) sind weiter zu führen. Die Initiativen aus der Bevölkerung sind unterstützt worden und sollten weiter verfolgt werden.

7. Erfahrungen nutzen!

Selewie ist ein Modellprojekt, das auch als Erfahrungspool für zukünftige Projekte genutzt werden kann. Wie dieser Erfahrungspool in Herisau weiter genutzt wird, kann nicht nur von Aussen entschieden werden, sondern muss auf lokaler strategischer Ebene entschieden und fachlich begründet werden.